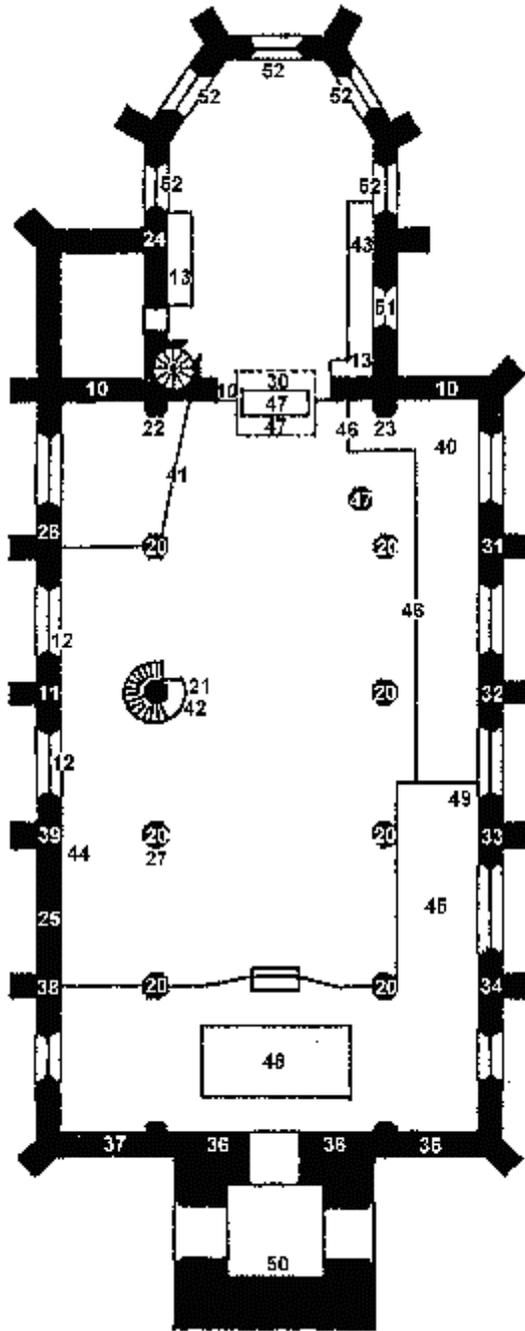


Grundriß und Ausstattung der Peterskirche



Bauzeit 1489 – 1495

- 10 Jüngstes Gericht (verändert)
- 11 Heilige Familie
- 12 Heilige Sippe
- 13 Chorgestühl

Ausbau 1517 – 1522

- 20 Pfeiler, Gewölbe mit Malerei im Schiff
- 21 Kanzel (Korb)
- 22 Petrus – Konsole
- 23 Paulus – Konsole
- 24 Stifterbild (verändert)
- 25 Rosenkranzbild
- 26 Martyrium der hl. Katharina (teilweise zerstört)
- 27 Erscheinung des Auferstandenen mit Wundmalen

Renovierung und Ergänzung 1601 – 1817

- 30 Widmung zur Renovierung 1601
- 31 Salomos Urteil
- 32 Jona
- 33 Auferstehung
- 34 Himmelfahrt
- 35 Verklärung
- 36 Susanna
- 37 Enthauptung des Täufers
- 38 Sintflut
- 39 Taufe Jesu
- 40 Herrenborkiche (1599)
- 41 Alte Orgelempore (1612) – Brüstungsbilder:
Christus und zehn Apostel (ohne Matthäus und Johannes), Johannes der Täufer, Paulus, Timotheus, Stephanus
- 42 Kanzeldeckel (1616) mit Mose, Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, Paulus, Petrus, Bekrönung:
auferstandener Christus
- 43 Fürstenbild: Graf Eberhard
- 44 Epitaph Vischer (1609)
- 45 Südepore
- 46 17 Brüstungsbilder an der Herrenborkiche mit
Geburtstagsgeschichte (5), Passionsgeschichte (8),
Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Jüngstes Gericht (4)
- 47 Altar und Taufstein (1757)
Altargitter mit Kreuzifix (1765)
- 48 Orgel von Andreas Goll (1795)
- 49 Lutherbild (1817)

Renovierung und Ergänzung 1911- 1984

- 50 Kreuzigungsgruppe (Gipsmodell 1912)
- 51 Gedächtnisfenster (1921)
- 52 Großes Abendmahl: fünf Fenster (1954 auf 1957)

Gewölbe und Schlusssteine

Gewölbe im Chor (1489 – 1492)

- 10 Engel mit Wappenschild des Baumeisters
- Steinmetzzeichen des Peter von Koblenz

Schlusssteine

- 21 Madonna im Strahlenkranz
- 22 Petrus, gekreuzte Schlüssel wie Wappen von St. Peter
- 23 Paulus

Wappenschilder

- 31 Graf Eberhard von Württemberg
- 32 Hifthorn von Urach (Bauhütte)
- 33 Steinmetzzeichen des Nebenmeisters
- 34 Stadt Weilheim

Gewölbe im Schiff (1517 – 1522)

Schlusssteine – Mittelschiff

- 1 Jakobus der Ältere, Apostel (für Pilger)
- 2 Madonna
- 3 Hl. Sebastian (bei Pest)
- 4 Hl. Barbara (für Sterbende)
- 5 Hl. Eligius (für Schmiede)
- 6 Hl. Wolfgang (für Bauleute)
- 7 Hl. Katharina (für Gelehrte)
- 8 Hl. Theodul (für Weinbauern)
- 9 Wappen des Baumeisters, von einem Engel gehalten

Südliches Seitenschiff

- 11 Paulus, Apostel
- 12 Petrus, Apostel
- 13 Hl. Veit (gegen Krankheit)
- 14 Johannes der Täufer
- 15 Hl. Martin (bei Armut)

Nördliches Seitenschiff

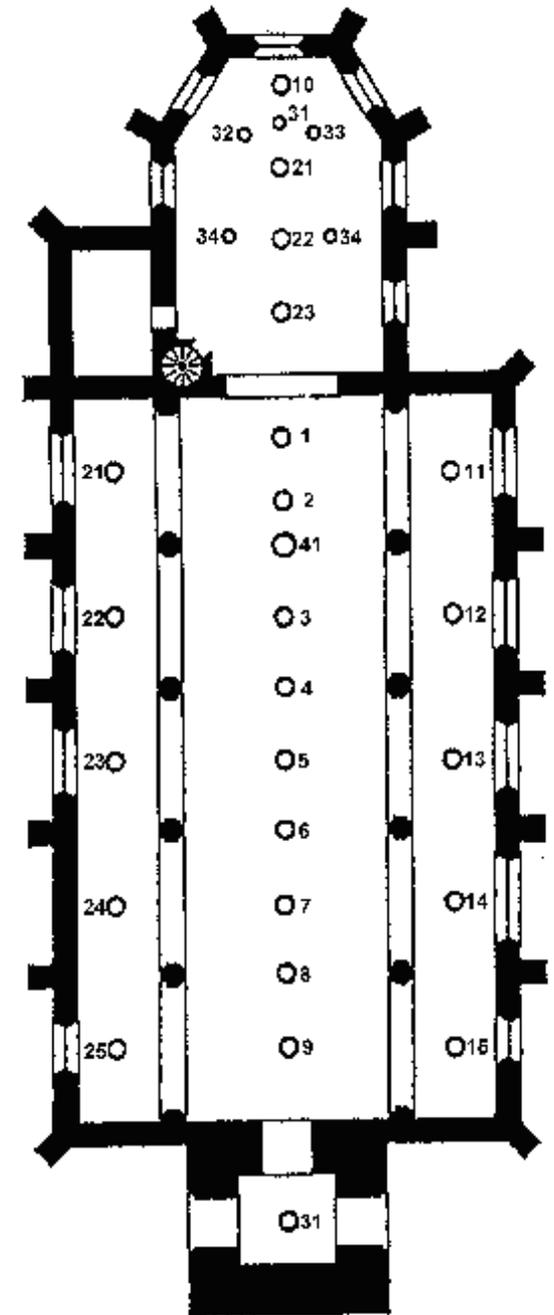
- 21 Wappenschild „1522“
- 22 Wappenschild, Hauszeichen, „DR“
- 23 Hl. Georg (für Krieger)
- 24 Hl. Christophorus (für Reisende)
- 25 Hl. Nikolaus (bei Armut)

Turm – Schlussstein

- 31 Wappen von St. Peter, 1517 und Steinmetzzeichen

Kirchenhimmel im Schiff

- 41 Öffnung mit Abschlussdeckel aus Holz:
Gotteslamm (austauschbar)



Kurze Erläuterung zur Innenausstattung

10 Jüngstes Gericht (um 1499)

Eingeschränkt durch Einbau des Gewölbes 1522, verändert 1601.

Mittelteil: Der Weltenrichter und die Fürbitter, ursprünglich zur Rechten Maria, (jetzt Petrus), zur Linken Johannes der Täufer. Die Engel mit den Spruchbändern: „Stond auff, ir doten zu dem Gericht!“ und: „Gond hin, ihr Ibeldeiter in das ewiges Feuuber!“ Zur Linken Jesu die Darstellung der Hölle als Höllenrachen. Der an eine Säule gefesselte Beelzebub erwartet die Verlorenen: darunter ein Ketzerpapst, ein Kardinal, ein Bischof, Mönche, ein Kaiser und seine Fürsten; Wucherer, Spielmann, Henker, Buhlerin und Hexe; im Hintergrund Juden mit gelbem Ring und spitzen Hüten. Zur Rechten die feierliche Prozession der Gerechten zum Himmelstor, das Petrus (mit Papstkrone) geöffnet hat. An der Spitze des Zuges wiederum ein Papst und Geistliche. Ihnen folgen der Kaiser und die Fürsten. Die Gruppe der Bürger ist durch die Arkaden verdeckt, darüber 1601 gemalt. Petrus mit den Wappen des Klosters St. Peter als Patronatsherrschaft (zwei Schlüssel) und der evangelischen Stadt Weilheim a. d. Teck (ein Schlüssel). Dementsprechend in das Bild eingetragen eine zweite (evangelische) Kirche.

11 Heilige Familie

In der Mitte Maria mit Jesus und ihrer Mutter Anna, links Josef und rechts die drei Männer mit der Anna: Joachim, Salomas und Cleophas.

12 Die Heilige Familie von Thomas Schick d.Ä. (1499)

Eigenartigerweise sind im ganzen Bildwerk kein Mann, wohl aber die Frauen und Kinder mit einem Glorienschein ausgezeichnet. Die Legende berichtet, dass aus jeder der drei Ehen der Großmutter Anna eine Maria hervorgegangen sei. Im Sippenbild sehen wir Maria und Zebedäus mit den Kinder Jakobus und Johannes, Maria und Alphäus mit den Kindern Jakobus dem Jüngeren, Simon Zelotes, Judas Thaddäus und Joses. Eine Schwester der Anna – Ismeria – wird als Mutter Elisabeths genannt, aus deren Ehe mit Zacharias Johannes der Täufer stammt. Ismeria wird mit ihrem Sohn Eliud und ihrem Enkelkind Enakim mit den Hl. Servatius (387 als Bischof in Maastrich) dargestellt. Rätselhaft ist die Einzelgestalt des Aminadab.

21 Kanzel (um 1529)

Für den evangelischen Gottesdienst wurde sie zum Mittelpunkt. Die Tafeln wurden umgedeutet. Die erste

Tafel, von der Vorgängerkanzel übernommen, zeigt „das Martyrium der Hl. Ursula“, die bei der Rückkehr von einer Wallfahrt nach Rom bei Köln von Hunnen überfallen wurde (in evangelischer Zeit als „Schifflein der Kirche“ erklärt).

Die vier Kirchenväter – Augustinus, Hieronimus, Ambrosius und Gregor – wurden entsprechend den zugeordneten vier Symbolen als vier Evangelisten gedeutet und teilweise verändert.

24 Stifterbild (um 1523)

In der linken Bildhälfte kniet Herzog Berthold II. v. Zähringen im Plattenpanzer mit dem Modell der Peterskirche, dahinter Graf Ulrich von Aichelberg, der für Weilheim a. d. Teck die Stadtrechte erwarb; beide mit ihrem Wappen. Rechte Bildhälfte nach der Reformation übermalt mit württembergischem Wappen on der Gestalt um 1560.

25 Rosenkrankbild (1523)

In der Mitte sitzt Maria mit dem Christuskind. Entsprechend dem Gang des Rosenkrankenbetetes in jener Zeit wird sie von drei Kränzen umgeben, in denen auf zehn Rosen jeweils fünf „Geheimnisse“ folgen, die in den Medallions dargestellt sind: der freudreiche Rosenkranz (Weihnachtsgeschehen), der schmerzreiche Kranz (Passion Christi) der glorreiche Kranz von der Auferstehung bis zum Jüngsten Gericht.

Am unteren Bildrand anbetend Vertreter des geistlichen Standes (dabei ein Abt hinter dem Papst) und des weltlichen Standes, angeführt von dem jungen Kaiser Karl V. in voller Rüstung als dem Beschützer der Kirche.

Bilderzyklus von 1601

Im Zuge der Renovierung von 1601 erhielten nicht nur die vorhandenen Bilder, Fenster und Türen ihre Rahmung, sondern es entstand – als seltenes Beispiel evangelischer Kirchenmalerei jener Zeit – auch ein großer Bilderzyklus. Die Maler sind nicht bekannt. Jeweils zwei Bilder gehören thematisch zusammen: „Das Urteil des Salomo“ hinter dem Sitz des Magistrats mit dem vorhandenen Bild „Jüngstes Gericht“, „Jona“ (32) und „Auferstehung Jesu“ „Suanna im Bade“ (36) und „Enthauptung Johannes des Täufers“ (37), dazu die Unterschrift: „Kein Hur kein Glück nit bringt.“, „Arche Noah“ und „Taufe“ (39). Im letzten Bild wurde der biblische Bereich der Taufe Jesu mit der jetzt geübten Kindertaufe verbunden. Im Hintergrund wendet sich ein Heide mit Turban von der Taufe ab. In der Predigt jener Zeit ist biblische Verkündigung mit handfester Moral vereint.

42 Kanzeldecke

Die Bildtafeln zeigen an der Stirnseite Mose, darauf symmetrisch geordnet Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, Paulus, Petrus. In den Aufsätzen sind die Wappen von Weilheim a. d. Teck und Kirchheim unter Teck sowie das Monogramm Christi enthalten. Darüber – gleichsam schwebend – der Auferstandene. Sein Bild wurde von einem Maler aus Kirchheim unter Teck 1616 gefertigt.

43 Graf Eberhard im Bart (1445 – 1496)

abgebildet im Herzogsornat. Weitere 14 Fürstenbilder, die bis 1954 doppelreihig im Chor der Peterskirche hingen, befinden sich nun als Leihgabe im Schloss und im Rathaus der Stadt Kirchheim unter Teck.

47 Altar und Taufstein, 1757 aus Stein gehauen

Altargitter 1756 von dem Schlosser und Mesner J. J. Klemm vollendet. Den Kreuzifixus fertigte J. Ulrich Straub aus dem damals bayerischen Wiesensteig, ein Vetter des großen J. Baptist Straub.

48 Orgel von Andreas Goll (1795)

Nach der Renovierung 1954 wurde das „Weilheimer Regulativ“ – Richtlinien zum Schutz alter wertvoller Orgeln – hier erarbeitet. 1985 wurden frühere Veränderungen weitgehend rückgängig gemacht. Das mechanische Wrk ist noch original erhalten. Die Orgel gilt als bedeutendste Denkmalsorgel der Evang. Landeskirche in Württemberg.

51 Gedächtnisfenster von Maria Hiller-Föll (1921)

Ursprünglich im Mittelfenster. Gestiftet zum Gedenken an gefallene und verstorbene Angehörige der Familie Becker aus Weilheim.

52 Glasfenster (1954 – 1958) von Gerhard und Gisela Dreher, Künstler (Weilheim)

Thema: Gleichnis vom großen Abendmahl

Weitere Informationen können Sie dem kleinen Kirchenführer entnehmen. Erschienen im Verlag Schnell & Steiner, Regensburg, zu erhalten im Ev. Pfarramt (neben der Kirche) zum Preis von € 3,--

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Weilheim a. d. Teck
Pfarramt I: Kirchgasse 1, Tel.: 0 70 23/90 97 36

Kleiner Kirchenführer

Die Peterskirche in Weilheim an der Teck



Die Peterskirche wurde 1489 unter Peter Einhardt, Abt von St. Peter, als spätgotische Hallenkirche erbaut, unterstützt von Graf Eberhard im Bart. Baumeister: Peter von Koblenz.

400 Jahre zuvor (1089) stand hier als erste Kirche eine von Herzog Berthold von Zähringen gestiftete romanische Basilika.